

# Ein Preis für beherztes Engagement

**HINTERGRUND:** Awo-Fanprojekt Kaiserslautern lobt „Tribüne ohne Grenzen“-Preis aus – Jugendaustausch mit Metz läuft an

**KAISERSLAUTERN (zkk).** Das Fanprojekt Kaiserslautern der Arbeiterwohlfahrt (Awo) Südwest geht einen neuen Weg. Erstmals wird in diesem Jahr der „Tribüne ohne Grenzen“-Preis verliehen. Drei Preise – jeweils mit 750 Euro dotiert – werden vergeben.

Christian Hirsch, Leiter des Awo-Fanprojekts in Kaiserslautern, und Fanprojekt-Mitarbeiter Stefan Michels erläutern, dass der Preis an Projekte, Gruppen oder Initiativen vergeben werden soll, die sich aktiv gegen Diskriminierung wenden, die Beiträge zum Abbau von Barrieren und Grenzen leisten oder ähnlich wichtige Aufgaben rund um den Fußball erfüllen. Dabei kann es um Integration von behinderten Menschen oder auch von Ausländern gehen. Es kann sich aber auch um ein Projekt zum Abbau von verbaler Gewalt handeln, Stichwort Fangesänge. Die Bewerbungsfrist für den Preis endet am 15. September. Eine Jury kürt die Gewinner.

Hirsch erklärt, dass der „Tribüne ohne Grenzen“-Preis in der Erinnerung an den „Julius-Hirsch-Preis“ kreiert wurde, den das Lauterer Fanprojekt 2012 vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) erhalten hatte.

Das Awo-Fanprojekt Kaiserslautern – momentan noch in der Pariser Straße 23 daheim – arbeitet derzeit mit rund 150 Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 27, die in der Fanszene rund um den 1. FC Kaiserslautern daheim sind. „Belastbare Beziehungen aufbauen, Vertrauen gewinnen, das



**Choreographien gehören zu den sichtbaren Zeugnissen engagierter Fanarbeit. Beim Derby gegen den Karlsruher SC wurde diese „Chore“ von den Fangruppen Generation Luzifer, Frenetic Youth und Pfalz Inferno gestaltet.**

FOTO: KUNZ

braucht Zeit und Geduld“, sagt Michels, wie Hirsch seit drei Jahren mit dieser Arbeit betraut. Aufgabe ist „die Unterstützung einer aktiven, lebendigen und bunten Fankultur“. Darunter fallen einige im Nationalen Konzept Sport und Sicherheit (NKSS) festgeschriebene Aufträge wie die Vermittlung demokratischer Grundwerte oder der Abbau von Feindbildern und Vorurteilen rund um und in den Stadien.

Die Köpfe des Fanprojekts setzen große Hoffnungen auf einen baldigen Umzug in die „Kartoffelhalle in unmittelbarer Nachbarschaft des VfL Kaiserslautern am Volkspark. Noch ist der Umzugstermin offen, aber die großzügigen räumlichen Möglichkeiten nach der Renovierung – vor allem auch mit starker, Identifikation stiftender Eigenleistung – wird als Quantensprung angesehen. Dort gibt es dann auch die Möglichkeit zu große-

ren Veranstaltungen mit Live-Bands, Partys oder Lesungen.

Realisiert werden soll bald auch ein Jugendaustausch mit Metz. Eine Fan-Freundschaft zwischen FCK-Anhängern und Fans des FC Metz ist die Basis, außerdem wird eine U18-Fahrt am 29. April zum FCK-Spiel beim FSV Frankfurt organisiert.

Der Kontakt zum FCK sei gut, sagen Michels und Hirsch. Pressesprecher Stefan Roßkopf stelle die Vereinsme-

dien gerne für Fananliegen zur Verfügung, der eine oder andere Aufsichtsrat lasse sich sehen. Zu den beiden neuen Vorständen gab es noch keinen Kontakt, dafür aber einen regen Austausch mit Museumsleiterin Astrid Wegner. Das FCK-Museum – ein idealer Ort für die Preisverleihung.

## INFOS

– tribuene-ohne-grenzen.de oder fanprojekt-kl.de

## FUSSBALL IN KÜRZE

**Neuer verlängert beim FC Bayern.** Der FC Bayern München hat Nationaltorhüter Manuel Neuer (30) als nächsten Leistungsträger langfristig an sich gebunden. Nachdem der deutsche Rekordmeister die Verträge mit Thomas Müller, Jérôme Boateng, Javi Martínez und dem internationalen heiß begehrten David Alaba bereits bis ins Jahr 2021 verlängert hatte, unterschrieb nun der Welttorhüter ebenfalls einen bis 30. Juni 2021 gültigen Kontrakt. Der bisherige Vertrag Neuers, der im Sommer 2011 von Schalke 04 nach München wechselte und die Bayern geschätzte 30 Millionen Euro Ablöse kostete, lief bis zum 30. Juni 2019. (dpa)

**FCK: Doch weiter mit Maxda?** Möglicherweise wird der auslaufende Vertrag mit Maxda (Speyer), dem Hauptsponsor des Zweitligisten 1. FC Kaiserslautern, doch verlängert, heißt es von Seiten des FCK-Vermarkters Lagardère Sports. „Wir befinden uns aktuell noch mit dem Finanzdienstleister sowie dem Verein in partnerschaftlichen, vertraulichen Gesprächen über eine Fortsetzung der Partnerschaft“, teilte Hendrik Schiphorst, Executive Vice President Football Germany bei Lagardère Sports, mit. (rhp)

**Stranzl hat schon wieder Pech.** Borussia Mönchengladbach muss im Spiel gegen 1899 Hoffenheim am Sonntag (15.30 Uhr) auf Martin Stranzl verzichten. Der 35 Jahre alte Verteidiger brach das Training gestern ab. Stranzl plagt sich mit einer Knochenhautreizung am Schambein. (dpa)

**Vestergaard zu Gladbach?** Borussia Mönchengladbach ist an der Verpflichtung von Werder Bremens Verteidiger Jannik Vestergaard (23) interessiert. Er soll Martin Stranzl (35) ersetzen, der seine Karriere zum Saisonende beenden wird. Auch der Vertrag von Roel Brouwers (34) läuft aus und wird wohl nicht verlängert. (dpa)

**Mainzer Soto zurück im Training.** Knapp ein Jahr nach seiner schweren Knieverletzung ist Elkin Soto (35) ins Mannschaftstraining des Bundesligisten FSV Mainz 05 zurückgekehrt. Soto hatte sich am 3. Mai 2015 im Heimspiel gegen den Hamburger SV das vordere Kreuzband, das Innenband und den Meniskus gerissen. „Ich bin total froh, wieder mit den Jungs auf dem Platz zu stehen. Ich will in dieser Saison noch ein paar Minuten spielen. Das ist mein Ziel“, sagte Soto. (dpa)

**Bayer hält Jurtschenko.** Bayer Leverkusen hat den im Sommer auslaufenden Vertrag mit Mittelfeldspieler Wladlen Jurtschenko (22) um zwei Jahre verlängert. (dpa)

**Meiers Rückkehr weiter offen.** Eintracht Frankfurt kann im Abstiegs-kampf nicht auf eine schnelle Rückkehr seines Torjägers Alex Meier hoffen. „Ich weiß nicht, wann ich wieder spielen kann, und es weiß auch sonst niemand. Die Verletzung muss richtig heilen, das ist Fakt, dann stehe ich wieder zur Verfügung“, sagte der 33-Jährige. Nach seiner Knieoperation fährt Meier bislang nur Fahrrad – „mit niedriger Dosis“. (dpa)

**„Löwen“-Einspruch abgelehnt.** Das DFB-Sportgericht hat den Einspruch 1860 Münchens gegen die Wertung des Zweitligaspiels beim MSV Duisburg (1:2) zurückgewiesen. „Bei der fraglichen Entscheidung, bei der es nicht darauf ankommt, ob der Ball tatsächlich im Tor war, handelt es sich eindeutig um eine Tatsachenentscheidung des Schiedsrichters, die nicht anfechtbar ist“, begründete Hans E. Lorenz, der Vorsitzende des DFB-Sportgerichts, das Urteil. (dpa)

**Podolski glänzt bei Pokalsieg.** Mit einem Tor und einer Vorlage brachte Lukas Podolski Galatasaray Istanbul gestern Abend dem Pokalfinale ein ganzes Stück näher. Nach dem 3:1-Auswärtssieg im Halbfinal-Hinspiel bei Ligakonkurrent Caykur Rizespor steht der türkische Rekordmeister mit einem Bein im Finale. Mögliche Endspielgegner wären Torku Konyaspor und Fenerbahçe Istanbul. Nachdem Podolski das 2:0 durch Yasin Öztekin mit einem schönen Pass vorbereitet hatte, setzte er mit einem Flachschiuss zum 3:1 in der Nachspielzeit den Schlusspunkt. (dpa)

**Angelika Söder leitet Pokalfinale.** Schiedsrichterin Angelika Söder leitet am 21. Mai (15 Uhr) in Köln das DFB-Pokalfinale der Frauen zwischen dem SC Sand und dem VfL Wolfsburg. Die 27 Jahre alte Psychologin aus Ingolstadt ist eine von drei deutschen FIFA-Schiedsrichterinnen und seit 2008 in der Frauen-Bundesliga tätig. (dpa)

## SPORT-TV-TIPPS

**Tennis:** WTA-Turnier in Stuttgart (14, SWR) und 18.30, Eurosport) - **Snooker:** Weltmeisterschaft in Sheffield (14 + 20, Eurosport).

## KOMMENTAR

### Eitelkeiten statt Champagner

VON MICHAEL WILKENING

**Meinungsverschiedenheiten sorgen für Irritationen beim SV Waldhof. Der sportlich erfolgreiche Klub könnte der Verlierer sein.**

Würde es den Verantwortlichen und beteiligten Personen allein um die Sache gehen, hätten sie sich am Dienstag eine gute Flasche Champagner bestellen und gemeinsam darauf angestoßen, einen Investor gefunden zu haben. Mindestens eine Million Euro stellt der Unternehmer Bernd Beetz zur Verfügung und will sich darüber hinaus für den Klub stark machen. Zusammen mit der Kraft der Unternehmen der Mannheimer Runde könnte der sportliche Aufschwung des SV Waldhof von Dauer sein. Eine Zukunft im bezahlten Fußball wäre bei gebündelten Kräften nicht mehr illusorisch, sondern eine reelle Alternative.

Es gab aber keine spontane Feier, es floss kein Champagner.

Es geht auch nicht alleine um die Sache SV Waldhof, sondern um Kontrolle, Macht und persönliche Eitelkeiten. Mit Beetz als Investor schwindet beispielsweise der Einfluss der Mannheimer Runde, da dem Investor drei von sieben Stimmen im Aufsichtsrat der GmbH zustehen.

Seit der Entscheidung des Präsidiums, den neuen Investor alleine und gegen den Willen des Aufsichtsrates zu präsentieren, ist offenkundig geworden, dass der Vorstand auf der einen und das Kontrollgremium auf der anderen Seite unterschiedliche Interessen vertreten.

Zeitnah müssen die Parteien gemeinsam an einen Tisch und die Missstimmungen ausräumen. Klar ist nämlich, dass sonst der Verein der Verlierer sein wird.

## SV Waldhof steht sich selbst im Weg

**FUSSBALL:** Klub findet Investor und hat internen Zwist

**MANNHEIM (mxk).** Der SV Waldhof hat gestern Bernd Beetz als Investor vorgestellt (wir berichteten gestern). Der Unternehmer stellt das Kapital für die Ausgliederung der Profi-Abteilung in eine Spielbetriebsgesellschaft zur Verfügung. Weil Aufsichtsrat und einige Sponsoren eine andere Lösung favorisieren, gibt es Unruhe im Umfeld des Regionalliga-Tabellenführers.

Es bedurfte keiner Detailkenntnisse, um gestern Mittag erkennen zu können, dass das Präsidium des SV Waldhof und der Aufsichtsrat auf Distanz zueinander gegangen sind. Kein Vertreter des Kontrollgremiums war bei der Bekanntgabe des Investors anwesend, Geschäftstellenleiter Stephan Pfitzenmeier fehlte ebenso wie Stefan Kleiber, Vorsitzender der Interessengemeinschaft „Mannheimer Runde“.

„Es gibt unterschiedliche Auffassungen, das ist korrekt“, räumte SVW-Präsident Steffen Künstler ein.

Dabei sollten die Nachrichten eigentlich positiv sein, denn mit Bernd Beetz, dem 65-jährigen gebürtigen Mannheimer, hat der Verein eine Person gefunden, die eine Million Euro zur Verfügung stellt, die vom DFB gefordert wird, damit die Waldhöfer ihre Profi-Abteilung in eine Spielbetriebsgesellschaft umwandeln können. Beetz vergibt kein Darlehen, sondern steuert den Betrag als Eigenkapital bei, so dass keine Zinsen anfallen. Im Gegenzug darf er drei Personen in den noch zu gründenden Aufsichtsrat der GmbH entsenden, der insgesamt sieben Positionen umfasst. Darüber hinausgehende Forderungen habe Beetz nicht gestellt, machte Künstler deutlich. Ein zuvor erstellter Zahn-Punkte-Plan würde durch den Investor erfüllt.

„Wir haben eine Person gefunden, die bereit ist, mit uns gemeinsam den Mannheimer Weg zu gehen“, sagte Künstler bei der Bekanntgabe des Investors. Schatzmeister Klaus Rüdiger Geschwill fügte an: „Unser Partner ist solvent, potent und verlässlich.“ Beetz selbst war nicht anwesend, da er sich beruflich in Südamerika aufhält. In etwa zwei Wochen soll Beetz persönlich vorgestellt werden, und eventuell kann der Unternehmer dann Irritationen ausräumen, die am Rande der Vorstellung gestern aufge-taucht sind.

Thorsten Riehle, Vorsitzender des Aufsichtsrates und Geschäftsführer des Mannheimer Capitols, schlug gestern immerhin versöhnliche Töne an: „Wir müssen versuchen, wieder an einen Tisch zu kommen und nach vorne schauen.“ Er sei weiterhin irritiert wegen der Entscheidung pro Beetz, da der Aufsichtsrat eine andere Lösung favorisiert habe, erläuterte Riehle. Einen direkten Konfrontationskurs fuhr der Vorsitzende des Kontrollgremiums aber nicht. Erste Reaktionen am Abend vor der Präsentation hatten einen anderen Eindruck entstehen lassen.

Offen bleibt, wie Kleiber als Vorsitzender der „Mannheimer Runde“ mit der neuen Situation umgeht. Die Mittelstandsvereinigung direkt ist kein Sponsor des Klubs, Kleiber brachte in den zurückliegenden Monaten aber viele Sponsoren zum SVW. Am 7. Juni möchte das Präsidium das Konzept der Ausgliederung mit Beetz bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung vorstellen. Bis dahin soll das Präsidium von aktuell drei auf fünf Personen aufgestockt werden. Wer in das oberste Vereinsgremium nachrücken soll, ließ SVW-Präsident Künstler offen.

KOMMENTAR

## Zwei Wunderkinder auf Papas Olympia-Spuren

**REITEN:** Sönke Rothenberger startet in Dressur durch

VON OLIVER WEHNER

**BAD HOMBURG.** Es wird zwar manchmal versucht, aber man kann Dressur-Bundestrainerin Monica Theodorescu nicht wirklich vorverfallen zu sein. Schließlich stehen bewährte Asses wie Hubertus Schmidt (56), Dorothee Schneider (47) oder Isabell Werth (46) in ihrem vorläufigen Olympia-Kader. Doch da ist auch ein Paar, das zusammen auf gerade mal 30 Jahre kommt.

21 Jahre jung ist Sönke Rothenberger, sein vierbeiniges Ausnahmetalent Cosmo ist jetzt 9 geworden. Eine solche „grüne“ Reiter/Pferd-Kombination ist in der Dressur auf Topniveau ungewöhnlich, wobei Sönke wie seine jüngeren Schwestern Sanneke und Semmieke den klassischen und langen Weg mit Ponys und dann im Junioren/Junge-Reiter-Lager gegangen ist – mit einem Abstecher ins Springen. Was man dem Sitz des hochgewachsenen Mädchenschwarms aus Bad Homburg manchmal anmerkt. „Ich möchte das Springen auch auf keinen Fall aufgeben“, betont er.

Aber jetzt, da er in der Dressur zu nächst mit dem erfahrenen Favourite über den Bundes-B-Kader sowie dann mit Cosmo gar in den Championskader und somit in die Olympia-Longlist durchgestartet ist, müssen Prioritäten gesetzt werden. Das gilt auch für die Ausbildung von Reiter und Pferd. Dass das Paar noch im letzten Jahr bei der Holländerin Anky van Grunsven trainierte, missfiel nicht wenigen in Dressur-Deutschland. Fairnesshalber muss man erwähnen, dass in der Reiterfamilie Rothenberger Niederländisch die zweite „Amts-

sprache“ ist: Vater Sven, gebürtiger Deutscher, startete später für die Orange-Elite und gewann mit seiner Frau Gonnellen 1996 in Atlanta sogar Olympia-Teamsilber.

Jetzt ist Monica Theodorescu Sönkes erste Ansprechpartnerin, und sie unterstützt den Kurs der Familie, den – wen wundert’s – niederländisch gezogene Wallach Cosmo sehr dosiert einzusetzen. Kurz vor Weihnachten ging ein Raunen durch die Frankfurter Festhalle, als der Braune mit den spektakulären Bewegungen im Louisdor-Preis für Grand-Prix-Nachwuchspferde Erster der Einlaufprüfung und Zweiter des Finales wurde. Als „explosiv“ bezeichnet Sönke Rothenberger seinen damals allerdings noch deutlich unter Spannung stehenden Wallach. Seit Totilas wird ein Pferd, das im starken Trab die Lampen auszutreten droht, wie’s dann heißt, hierzulande durchaus argwöhnisch beäugt. Aber bei den großen Siegen in Grand Prix und Special im Februar in Jerez war’s eher der Jockey, der durch Verreiten („Ich war so vertieft in die Prüfung, das ich vor lauter lauter die Galopptraversalen vergaß“) nachvollziehbar Anspannung verriet.

Der Wirtschaftsstudent, der sich am Wochenende zum Start der grünen Saison wie der gesamte Olympia-Kader in Hagen präsentieren wird, erzählt auch, dass das in der Passage schon so starke Wunderkind Cosmo im Stall gern den Clown gibt und Spezialist im schalkhaften Zerreißen von Stricken geworden sei. Was ihm beim Putzen einen ausbruchsicheren Platz unterm Solumarium eingebracht hat. Ach ja, bei Olympia war Sönke Rothenberger schon – 2004 in Athen, als Fan seines Vaters. Dieses Jahr in Rio könnte es genau umgekehrt sein...



**Spektakulär: Cosmo und Sönke Rothenberger.**

ARCHIVFOTO: FRIELER

## Ein ganz dickes Danke-Paket

**HINTERGRUND:** DFB startet Projekt „Fußballhelden – Aktion junges Ehrenamt“

VON FABIAN SCHMITT

**FRANKFURT.** Die vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) kreierte Auszeichnung „Fußballhelden – Aktion junges Ehrenamt“ verschaffte im Oktober 280 Jugendtrainerinnen und -trainern eine fünf-tägige Bildungsreise mit theoretischen und praktischen fachspezifischen, aber auch kulturellen Inhalten, an die spanischen Costa de Barcelona-Maresme.

Jeder Verein konnte Betreuerinnen und Betreuer zwischen 16 und 30 Jahren, die sich durch herausragenden ehrenamtlichen Einsatz in und um ihre Vereine besonders verdient gemacht haben, vorschlagen. Der Kreis-ausschuss des jeweiligen Fußballkreises hat die Gewinner gekürt.

Der Südwestdeutschen-Fußballverband (SWFV) stellt zehn Kreise und damit auch zehn Gewinner. Das sind: Jenny Knöll (ATSV Wattenheim, Rhein-Pfalz), Jessica Dennerle (TSG Neidenfels, Rhein-Mittelhaardt), Marcel Buch (TuS Leisel, Birkenfeld), Christian Eich (TuS Gerbach, Kaiserslautern-Donnersberg), Jonas Gailing (VfR Hundheim-Offenbach, Kusel-Kaiserslautern), Marvin Gutzler (TSV Venningen-Fischlingen, Südpfalz), Patrick Jungblut (SG Meisenheim/Desloch-Jeckenbach, Bad Kreuznach), Pascal Knopp (FSV Osthofen, Alzey-Worms), Nils Krämer (TSG Bretzenheim, Mainz-Bingen), Marc Kevin Schaf (SV Lemberg, Pirmasens-Zweibrücken).

Etwas 220 Zusagen sind bislang beim DFB eingegangen. „Absagen gab

es ausnahmslos aus beruflichen oder das Studium betreffenden Gründen“, verrät Markus Beer, beim SWFV im Sport und Spielbetrieb unter anderem für soziales Engagement verantwortlich. Diese Preisträger erhalten ein umfangreiches Danke-Paket als Ausgleich. Neben einem hauptamtlichen DFB-Projektteam wurde speziell für diese Bildungsreise ein 15-köpfiges Referententeam unter der Leitung von Paul Schomann gebildet.

Rund 1,7 Millionen Menschen engagieren sich in Deutschland als Ehrenamtliche oder Freiwillige für den Amateurfußball. Im SWFV sind über 1036 Vereine mit 5564 Mannschaften und rund 240.000 Mitgliedern gemeldet. Etwa 1800 lizenzierte Trainer sind in der SWFV-Geschäftsstelle Edenkoben registriert.